

**S P E R R F R I S T : Veranstaltungstermin**  
**- Es gilt das gesprochene Wort -**

**Rede**

**Bürgermeister Bernhard Marewski**

**Begrüßung Austauschschüler aus Villeneuve d'Ascq an der Marienschule**

**Donnerstag, 21. April 2016, 10:00 Uhr, Rathaus, Ratssaal**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Schülerinnen und Schüler,  
liebe Gäste aus Frankreich,

herzlich willkommen in Leverkusen,  
willkommen hier im Ratssaal unseres Rathauses.

Ich freue mich, dass Ihr aus unserer Partnerstadt Villeneuve d'Ascq nach Leverkusen gekommen seid.

Zum 9. Mal findet der Schulaustausch zwischen der Marienschule und dem Collège Camille Claudel statt.

Im Januar dieses Jahres waren Eure Leverkusener Austausch-Schüler in Villeneuve d'Ascq zu Gast, und mir wurde berichtet, dass sich alle bei Euch sehr wohl gefühlt haben. Besonders die selbst gebackenen Crêpes sind wohl noch in sehr guter Erinnerung.

Für diese Gastfreundschaft möchten sich Eure Freundinnen und Freunde jetzt bedanken und Euch einen möglichst schönen Aufenthalt in Leverkusen bereiten. Dafür hat die Marienschule ein sehr schönes Besuchsprogramm vorbereitet – unter anderem mit wirklichen Highlights wie dem Besuch im Fußballstadion von Bayer 04, dem Zoo und dem Schokoladenmuseum in Köln.

Die Stadt Leverkusen lädt Euch im Anschluss an diesen Empfang zu einer Stadtrundfahrt ein, bei der Ihr ein Bild von unserer Stadt gewinnen könnt. Ihr habt Euch vielleicht schon erste Eindrücke über das Internet verschafft.

Nichts geht jedoch über das eigene Sehen, das eigene Erleben.

Leverkusen ist weltweit bekannt über das Chemie-Unternehmen Bayer und das Medikament Aspirin – inzwischen fast noch mehr über den Fußballverein Bayer 04 in der Bundesliga.

Doch Leverkusen hat weit mehr zu bieten.

Unsere Stadt ist vergleichsweise jung, etwas über 80 Jahre.

Sie entstand 1930 – ähnlich wie Villeneuve d'Ascq - durch den Zusammenschluss von mehreren kleinen Gemeinden.

Diese heutigen Stadtteile haben eine längere Geschichte: Es gibt Römerfunde, ein lebendiges Mittelalter und eine bewegte Industrialisierung.

Diese begann, als im Jahre 1861 Carl Leverkus, ein gelernter Apotheker aus dem nahen Ort Wermelskirchen, mit seiner Ultramarinfabrik an den Rhein zog, in die Nähe des damaligen Fischerdörfchens Wiesdorf.

Im Jahre 1891 – vor über 120 Jahren - verlegte dann die Bayer AG ihre Firma von Wuppertal im Bergischen Land nach Wiesdorf am Rhein.

Damit begann der Aufstieg der Stadt Leverkusen, die nach diesem Unternehmer Carl Leverkus benannt ist.

Heute ist Leverkusen wirtschaftlich weltweit orientiert.

Hier gibt es neben der Konzernzentrale der Bayer AG auch Top-Unternehmen wie Lanxess, Covestro und Mazda Motors Deutschland.

Insgesamt gibt es hier knapp 6.000 ortsansässige Unternehmen.

Internationale Mobilität gehört für viele Arbeitnehmer heute dazu.

Mehr als 14 % unserer Einwohner haben einen ausländischen Pass.

So ist Leverkusen sehr multikulturell geprägt.

Als eine Stadt mit Kontakten in alle Welt fördern wir auch gezielt den Austausch mit anderen Ländern. Neben Villeneuve d'Ascq hat Leverkusen noch Beziehungen zu acht anderen Partnerstädten. Sie liegen unter anderem in Finnland, in Polen, in Israel, Nicaragua und China.

Besonders eng ist aber der Kontakt zu Villeneuve d'Ascq.

Frankreich ist Deutschlands engster und wichtigster Partner in Europa. Leverkusen pflegt neben der Städtepartnerschaft auch etliche Schulkontakte mit Frankreich. Wundert Euch deshalb nicht, wenn Ihr in Leverkusen häufiger die französische Sprache hört: In der nächsten Woche kommen nämlich Praktikanten aus Sedan und Freyming-Merlebach hierher zu Besuch.

Es liegen interessante Tage vor Euch, bei denen Ihr das Schulleben in einem anderen Land kennenlernen könnt.

Dabei geht es um gemeinsames Lernen und Verbesserung der Sprache, aber auch um die Entdeckung einer anderen Kultur – um Unterschiede, aber sicher auch um Ähnlichkeiten in Euren Lebenswelten.

Ihr werdet Euch zum Beispiel das Rathaus von Leverkusen anders vorgestellt haben.

Die Stadtmitte von Leverkusen – die City - hat sich in den letzten zehn Jahren auch grundlegend verändert.

Hier findet sich die Rathaus-Galerie mit besten Einkaufsmöglichkeiten.

Dieses Gebäude verbindet zwei Funktionen: unten die Einkaufsgalerie – oben das Rathaus.

Auf dieser Etage arbeitet unser Oberbürgermeister, Herr Uwe Richrath, - der Euch ausdrücklich grüßt und den ich heute vertreten darf.

Hier im Ratssaal tagt der Rat der Stadt Leverkusen.

Architektonisch spricht man bei diesem runden Baukörper von einer „Rotunde“.

Manche sagen auch „Ufo“, weil diese Rathaus-Etagen einer fliegenden Untertasse ähneln.

Ich kann Ihnen jedoch versichern, dass hier niemand über den Wolken schwebt, sondern dass wir in Leverkusen eine sehr bürgerfreundliche Politik machen.

Das ist nicht immer einfach. Unser Stadtrat setzt sich aus 52 Mitgliedern zusammen, die insgesamt acht Parteien und verschiedene Einzelvertreter repräsentieren, in wechselnden Bündnissen - manchmal eine sehr demokratische Herausforderung in der Meinungsfindung.

Es ist so wie in allen demokratischen Parlamenten: Man muss miteinander reden, Argumente austauschen und nach der bestmöglichen Lösung suchen. – So wie in der Europäischen Union auch.

Ihr seid ja zu einer Zeit hier, in der Europa intensiv um die Frage ringt: „Was verstehen wir denn unter einem ‚geinteten Europa‘?“

Welche Erwartungen haben wir – Ihr – die Schüler – die Arbeitnehmer – die Rentner - Industrie und Handel?

Welche Wünsche haben die Franzosen – die Deutschen – Engländer – Griechen oder Polen?

Welche Freiheiten, welche Sicherheiten möchten wir Europäer?

Und um welchen Preis?

Diese Fragen gehen jede und jeden von uns an und ganz besonders Euch als eine Generation, die die Zukunft gestalten wird. Und ich hoffe, der Austausch bietet Euch auch die Gelegenheit, solche Fragen miteinander zu diskutieren.

Es war der Traum vieler Generationen, dass die Menschen in Europa in Frieden und Freiheit zusammenleben dürfen, dass Demokratie und Menschenrechte respektiert werden.

Wir dürfen nie vergessen: Unser freies, vereintes und demokratisches Europa ist keine Selbstverständlichkeit.

Bevor ich Euch nun zu der Busrundfahrt durch unser Leverkusen entlasse, möchte ich abschließend noch Dankeschön sagen – den Lehrerinnen und Lehrern, die den Austausch für die Marienschule und das Collège Camille Claudel organisieren.

Mit Ihrem persönlichen Einsatz machen Sie diese wichtigen Auslandserfahrungen für Jugendliche erst möglich.

Als ehemaliger Lehrer weiß ich – auch aus eigener Erfahrung - nur zu gut, welche Mühe und Verantwortung Sie für einen Schüleraustausch auf sich nehmen.

Ganz herzlichen Dank dafür!

Ihnen allen wünsche ich einen guten Aufenthalt und eine interessante, schöne Zeit miteinander! Kommen Sie gerne wieder. Sie sind uns willkommen.